



Haushaltsrede 12.12.2019 (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskollegen und Mitarbeiter der Verwaltung,

942 eng bedruckte Seiten mit einer Fülle von Informationen umfasst der Haushalt für die Jahre 2020/21. Die Einnahmen sprudeln, es wird an vielen Ecken gebaut. Alles gut, also?

Nein, denn Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit sind dringend nötig.

Bei genauer Betrachtung des Zahlenwerks wird schnell deutlich, dass „Papier sehr geduldig ist“.

Wie kann eine fundierte Beratung des Haushalts ablaufen, wenn wir wissen, dass unsere wichtigsten Einnahmequellen, die Gewerbesteuer und Schlüsselzuweisungen, von nicht beeinflussbaren Parametern abhängig sind?

Und wie können wir uns seriös mit neuen Investitionen beschäftigen, wenn wir heute schon wissen, dass die Hausaufgaben der letzten Jahre bei weitem noch nicht bewältigt sind?

Wir schieben seit Jahren eine Bugwelle angefangener Bauvorhaben vor uns her, weil wir uns immer mehr vornehmen, als realisierbar ist.

Unvorhergesehenes führt zu Verzögerungen.

Verzögerungen haben oft zur Folge, dass alles noch mehr Geld kostet.

DAS ist jedoch schlecht mit den Grundsätzen der Haushaltswahrheit und -klarheit vereinbar.

Dennoch müssen wir **hier und heute** einen Beschluss fassen, der die Verwaltung in die Lage versetzt für die nächsten 2 Jahre ihre Aufgaben zu erledigen.

Es hat sich gezeigt, dass die Kämmerin sehr flexibel mit den eingestellten Mitteln umgeht, sodass der HH-PLAN auch mal verändert werden kann, um die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen. Deshalb werden die Freien Wähler dem Haushalt heute zustimmen.

Leider können wir für die nächsten beiden Jahre wieder keinen ausgeglichenen Haushaltsplan aufstellen.

Wir möchten lobend erwähnen, dass man einige unserer Einsparvorschläge aufgenommen und umgesetzt hat. Dadurch ist der städtische Haushalt ein wenig entfrachtet und wir hoffen sehr, dass mit **Ihrer aller Hilfe** eine Haushaltssicherung auch die nächsten Jahre abgewendet werden kann.

DAS kann aber nicht passieren, wenn SPD und Grüne Anträge stellen, die das Ergebnis noch weiter verschlechtern.

Einige Maßnahmen aus Ihrem „Wünsch dir Was Katalog“ finden auch unsere Zustimmung. Aber DAFÜR haben wir Freien Wähler auch Einsparvorschläge eingebracht.

Der größte Klotz am Bein war die Idee des Ankaufs Britensiedlung, den wir nun endlich los sind!

Durch unser ständiges Drängen und die fortlaufenden Anträge hat es zum Glück ein Umdenken bei einigen Entscheidungsträgern gegeben,



sodass jetzt endlich mit der BImA verhandelt werden kann über Positionen, die wir **unbedingt erhalten müssen** und Risikokäufe, die wir uns **nicht leisten dürfen**.

Ich kann wohl zu Recht behaupten, dass die Freien Wähler (und die FDP) in den letzten Jahren an **dieser Stelle ein gutes Stück Arbeit geleistet haben, um einen großen Schaden von der Stadt abzuwenden!**

Ein weiterer Klotz am Bein sind die Investitionen in das Staatsbad einschließlich Vitasol und Gradierwerke, da hier immer noch kein messbarer Gegenwert in die Stadtkasse fließt. Ziemlich dreist finden wir jedoch die mahnenden Worte **der Partei**, der wir durch jahrzehntelange Miswirtschaft und Fehlinvestitionen das Dilemma „überschuldetes Staatsbad“ zu verdanken haben. Da finden sich nun endlich nach ewigen Bankrotterklärungen Menschen, die noch an die Zukunft unseres Kurortes glauben und sich sehr dafür einsetzen, und dann reklamieren ausgerechnet die Genossen diese Kosten!!

Nun kommen wir zu den **Zahlen und Fakten**: Obwohl unsere Einwohnerzahl stetig zunimmt, stagniert die Zahl der Sozialversicherungs-Beschäftigten. Die Auspendlerzahl der Berufstätigen ist wesentlich gestiegen und liegt bei etwa 30 %. Das bedeutet, dass wir unseren Bürgern zu wenig attraktive Arbeitsplätze bieten können. Unsere Wirtschaftsförderung findet nicht sichtbar statt, Investoren und Firmen werden nicht ausreichend unterstützt. Gewerbeflächen sind fast NICHT vorhanden, und florierender Handel und Dienstleistungen werden immer wieder geknebelt durch abgelehnte Genehmigungsverfahren.

Ein weiteres Manko ist der Pendelverkehr bzw. ÖPNV zu den Arbeits- und Lernorten der jüngeren Bevölkerung.

Studenten wird es schwer gemacht in der Stadt wohnen zu bleiben, Berufstätige haben zu lange und zu unattraktive Anfahrtswege zur Arbeitsstelle.

Die Versorgung von Grundschulen und Kitas ist sehr unbefriedigend und für viele junge Familie eine wirtschaftliche Katastrophe.

Da nutzt der soziale Wohnungsbau dann auch nicht mehr viel, um unsere Stadt attraktiv zu machen!

Zum Schluss die erfreulichen Dinge: Besonders erleichtert sind die Freien Wähler, dass die Übergabe der städtischen Bäder an die Stadtwerke GmbH nun endlich Realität wird. Wir erhoffen uns verlässliche Öffnungszeiten und geregelten Schwimmunterricht.

Gerade in der aktuellen Diskussion um die erschreckend hohen Zahlen an Nichtschwimmern ist es besonders wichtig, dass unsere beiden verbliebenen Bäder von einem Betreiber geführt werden, der sich seiner Verantwortung gegenüber den Einwohnern bewusst ist!

Trotz allem geht ein großes Lob an die Mitglieder der beiden großen Parteien: Sie haben sehr viel Mut bewiesen, die Groko aufzulösen und uns damit endlich mal wieder Mitspracherecht eingeräumt.



Die politische Arbeit der letzten Monate war sehr fruchtbar und es wurde selten so intensiv über einzelne Sachthemen diskutiert und beraten.

Lassen Sie uns diesen Weg in Bad Salzuflen weitergehen, denn das ist es, was der Wähler von uns erwartet. Sachorientierte Entscheidungen zugunsten von Stadt und Bürgern - und keinen Parteienklüngel.

Mit diesen Ausblicken für die Zukunft und den Dank an Alle, die gerne mit uns an kreativen Lösungen gearbeitet haben, möchten wir Freien Wähler nun das Jahr 2019 beenden und wünschen Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit, ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr

..